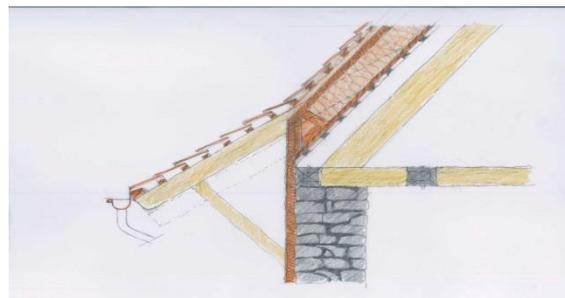


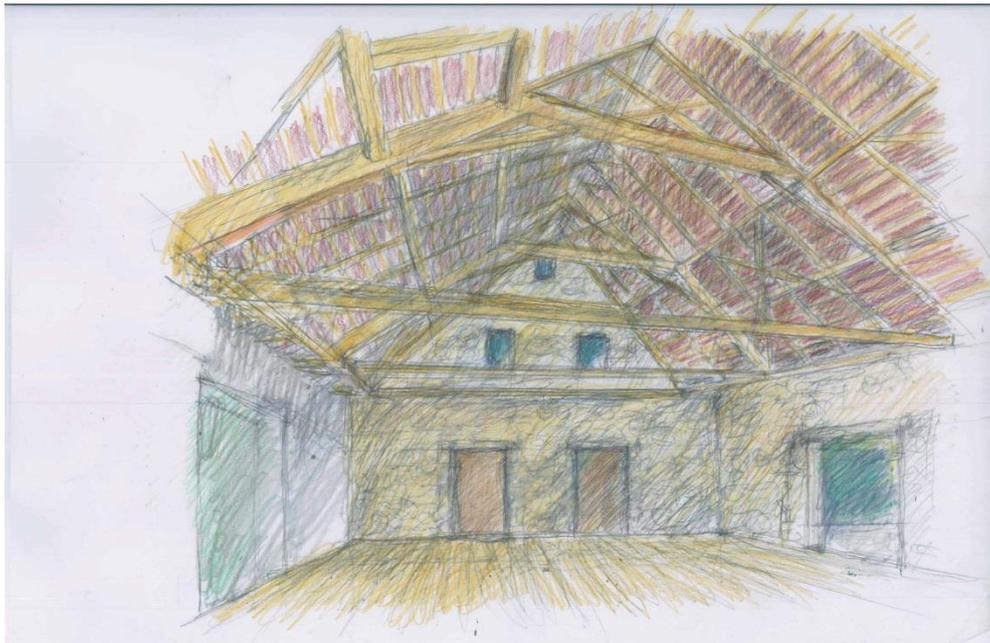
Architektonischer Ausdruck

Das Raumkonzept von Merki Schmid Architekten setzte sich im Ideenwettbewerb durch. Die Baslerhofscheune wurde von „Zutaten“ aus dem 20. Jahrhundert befreit. Die Einbauten im Erdgeschoss und die bestehende Zwischendecke wurden entfernt. Die ursprüngliche Binderkonstruktion wurde wieder hergestellt. Durch das Anbringen von nur je einer Oeffnung an den Trauffassaden wurde das vermutete historische Bild angenähert. Um ein präzises Bild des historischen Gebäudes zu erlangen vertieften sich die Verantwortlichen des Architekturbüro Merki Schmid vorab in die Untersuchung der „Feldscheunen Kanton Baselland 1981“ der Fachhochschule beider Basel von Michael Alder und zogen weitere Spezialisten hinzu. Ebenfalls wurde das Gebäude von Markus Zentner, Zimmermann vom Verein Baselbieter Feldscheunen historisch-konstruktiv eingeschätzt. Obwohl die Baslerhofscheune keine eigentliche Feldscheune ist, gibt es trotzdem konstruktive und massliche Verwandtschaften.



Durch den neuen Dachaufbau auf die bestehende Lattung bleibt das Bild der heutigen Konstruktionsuntersicht erhalten. Durch das seitliche Aufmauern und das Anbringen eines Dämmputzes ist die Mehrhöhe an der Fassade nicht sichtbar. Mit dem Aufmauern der Giebel nähert man sich der alten Proportion, welche durch die Strassenerhöhung verloren gegangen ist.





Der neue Anbau wurde möglichst einfach und zurückhaltend als Betonkubus gestaltet. So wird die Aufmerksamkeit vor allem auf die neu restaurierte Baslerhofscheune gelenkt. Der verwendete Beton für den Annexbau wirkt in seiner Optik, Struktur und Haptik wie ein verwitterter Holzbau. Die Anmutung geht so weit, dass das alte Scheunentor samt Türangel und Scharnier des alten Anbaus abgebildet wurde.



Ueber das zentrale Foyer sind sowohl der grosse Saal der Scheune wie auch der kleine Saal und die Infrastrukturräume erschlossen. Der neu ausgebildete Innenhof optimiert die zukünftige Nutzung.